

V.9

Religionen und Weltanschauungen

Götter, Karma, Yoga – Der Hinduismus im Überblick

Martin Geisz



© RAABE 2019

© Thinkstock/Stock

Wie beantwortet der Hinduismus die großen Fragen des Lebens? Wie hat er sich entwickelt? Und wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den anderen Weltreligionen? In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich Ihre Schülerinnen und Schüler mit den Grundlagen des Hinduismus – einer Weltreligion mit über 940 Millionen Anhängern. Sie lernen die wesentlichen Glaubensgrundsätze und die daraus folgende Lebenspraxis kennen, setzen sich mit wesentlichen ethischen Merkmalen auseinander und vergleichen zum Abschluss den Hinduismus mit dem Christentum.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	3 Bausteine (6 Unterrichtsstunden)
Kompetenzen:	die Grundlagen des Hinduismus kennenlernen; durch Perspektivwechsel die fremde Religion des Hinduismus aufgeschlossen respektieren; durch Kontrastierung mit dem Hinduismus die eigene kulturelle bzw. religiöse Position reflektieren
Thematische Bereiche:	Weltreligion
Medien:	Texte, Farbfolien, Bilder

Didaktisch-methodisches Konzept

Warum behandeln wir das Thema?

In Europa gilt der Hinduismus oft als exotisch: Viele Bestandteile dieser Weltreligion gestalten sich völlig anders als die hierzulande oft inhaltlich weitaus bekannteren abrahamitischen Weltreligionen. So kennt der Hinduismus keine festen Dogmen und kein verpflichtendes Rechtssystem. Anstelle des festen Glaubens an ein himmlisches Paradies beschäftigt die Gläubigen zunächst die Frage, wie sie den Kreis von Wiedergeburten, in dem sie sich gefangen sehen, verlassen können. Auch handelt es sich im Gegensatz zu Islam, Juden- und Christentum nicht um eine monotheistische Religion, denn der Hinduismus kennt eine Unzahl von Göttinnen und Göttern, hat aber auch atheistische Anhänger.

Geografisch betrachtet ist der Hinduismus im Kern die Religion Indiens – in Zeiten der Globalisierung allerdings auch dort, wo Inder eine neue Heimat gefunden haben. Anders als im Christentum und im Islam ist er im Wesentlichen an Herkunft gebunden. Hindu kann nur sein, wer als Hindu geboren ist.

Gerade weil der Hinduismus der europäisch-nahöstlichen Religionsauffassung so konträr gegenübersteht, lohnt sich für die Schülerinnen und Schüler¹ der vergleichende Blick: Wie beantwortet diese Weltreligion die großen Fragen des Lebens? Wie hat sie sich entwickelt? Und schließlich: Wo finden wir auch bei uns Zeugnisse dieser großen Religion? In einigen deutschen Städten gibt es schließlich hinduistische Gemeinden, die teilweise auch beeindruckende Gotteshäuser ihr Eigen nennen können.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Der Hinduismus – eine unbekannte Größe

Kastensystem und Karma, Sadhus und Ganges, Yoga und Moksha: Das sind Indien und seine Hauptreligion, der Hinduismus. Und auch wieder nicht. Denn wie es bei vielen Religionen der Fall ist, haben wir nur unvollkommene und oft auch klischeehafte Bilder im Kopf. Viele verbinden mit Hinduismus zudem Rückständigkeit sowie ein fast schon mittelalterlich anmutendes und starres Gesellschaftssystem. Dass aber Indien und der Hinduismus eine jahrtausendealte Tradition haben und wir beides oftmals immer noch durch den dominanten kolonialen Blickwinkel sehen, wird schnell vergessen.

Hinduismus – eine Weltreligion

Der Begriff „Hinduismus“ wird erst seit ca. 1830 von englischen Fachleuten als Name für die recht verschiedenartigen Religionstraditionen in ganz Indien gebraucht. So kann man sagen: „Hinduismus“ ist der Name für verschiedene Religionen, die gemeinsame Traditionen als Grundlage haben und sich gegenseitig beeinflussen. Im Hinblick auf heilige Schriften, Glaubenslehren, die Götterwelt und Rituale können sie aber durchaus auch unterschiedlich sein. Die Hindus selbst nennen ihre Religion „Sanatana-Dharma“ – „ewige Ordnung“.

Die Weltreligion Hinduismus entspricht nicht den europäisch-nahöstlichen Vorstellungen von Religion, denn

- es gibt keinen „Stifter“ des Hinduismus (wie Christus bei den Christen, Buddha bei den Buddhisten oder Mohammed im Islam);

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Auf einen Blick

Baustein 1

Eine Annäherung an den Hinduismus

Inhalt: **Das Vorwissen aktivieren**
Mithilfe eines Brainstormings wird das Vorwissen der Schüler erhoben. Die Lernenden formulieren Fragen, die sie gern in der Unterrichtseinheit zum Thema „Hinduismus“ beantwortet haben möchten.

M 1 **Achtmal Hinduismus**

Kompetenzen: Vorwissen und Fragen zum Thema sammeln

Inhalt: **Der Hinduismus – Eine Weltreligion**
Die Schüler ordnen den Hinduismus als Weltreligion ein und recherchieren die zahlenmäßige Zugehörigkeit von Gläubigen zu den Weltreligionen.

M 2 **Der Hinduismus – Eine Weltreligion**

M 3 **Der Hinduismus – Verbreitung weltweit**

Kompetenzen: Weltreligionen benennen und Anhängerzahlen recherchieren; definieren, wer als Hindu gilt

Benötigt: Internetzugang

Baustein 2

Religiöse Vorstellungen und Lebenspraxis im Hinduismus

Inhalt: **Glauben und Leben der Hindus – Eine Einführung**
Die Schüler finden in M 4 kurzgefasste Informationen zu Glauben und Leben der Hindus. Anhand der Fragen erarbeiten sie sich in Gruppen die Informationen.

M 4 **Vom Leben der Hindus – Informationen**

M 5 **Vom Leben der Hindus – Arbeitsbogen**

Kompetenzen: Grundlagen des Glaubens und Lebens herausarbeiten

Inhalt: **Glauben und Leben der Hindus – Vertiefung**

Anhand von M 6–M 12 werden einzelne Aspekte aus M 4 vertiefend behandelt.

M 6 **Viele Götter, eine Weltseele – Hinduistischer Götterglaube**

M 7 **Samsara und Karma – Vom Kreislauf der Wiedergeburten**

M 8 **Die Lebensstadien eines Hindu**

M 9 **Frau und Mann in Indien – Ein widersprüchliches Verhältnis**

M 10 **Ein Weg zur Erlösung – Yoga**

M 11 **Varnas – Die hinduistische Kastenordnung**

M 12 **Die Hinduistische Ethik**

ZM 1 Methodenkärtchen Wandzeitung**ZM 2 Methodenkärtchen Galeriegang**

Kompetenzen: vertiefende Informationen zum Glauben und Leben der Hindus in einer Wandzeitung festhalten

Benötigt: Internetzugang

Der Hinduismus – Ein Vergleich mit anderen Weltreligionen**Baustein 3****Inhalt: Hinduismus, Christentum, Islam – Ein Vergleich**

Anhand dieses Sachtextes vergleichen die Schüler den Hinduismus mit anderen Weltreligionen. Die Besonderheiten des Hinduismus werden dabei herausgearbeitet.

M 13 Der Hinduismus – Eine andere Weltreligion**ZM 3 Methodenkärtchen Blitzlicht**

Kompetenzen: Hinduismus, Christentum und Islam anhand vorgegebener Aspekte vergleichen

Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle

Inhalt: Anhand des Gitterrätsels wiederholen die Schüler wichtige Begriffe zum Hinduismus.

M 14 Hinduismus kreuz und quer – Ein Gitterrätsel**Erklärung zu Differenzierungssymbolen**

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen und Schülermaterialien, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen. In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schülerinnen und Schüler).	
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau

M 1

Achtmal Hinduismus

Aufgaben

Was verbindest du mit dem Hinduismus? Schau dir die Abbildungen an und mach dir Notizen.



Bilder 1-3, 5, 6-8: © Thinkstock/iStock; Bild 4: © Fotolia/Malgorzata Kistryn

Vom Leben der Hindus – Informationen

M 4

Es ist fast unmöglich, das Leben von Hindus zu beschreiben, denn der Hinduismus hat sehr viele verschiedene Gesichter. Trotzdem kann man einige Grundlagen benennen, die für fast jeden Hindu wichtig sind.

Der ewige Kreislauf

Als Hindu wird man geboren. Anders kann man nicht Hindu werden. Jeder Hindu wird in diejenige gesellschaftliche Gruppe hineingeboren, der seine Mutter angehört. Eine solche Gruppe nennt man „Kaste“. Das Kastensystem gehört mit seinen Regeln und Vorschriften zum Hinduismus – auch wenn es im modernen Indien eigentlich abgeschafft wurde.

Mit der Geburt, so glauben Hindus, befinden sie sich in einem ewigen Kreislauf von Wiedergeburten. Alles, was existiert, hat Teil an der Weltenseele „Brahman“. Brahman ist die göttliche Kraft, die alles beseelt und lebendig macht.

Für einen Hindu befindet sich alles, was existiert, im Kreislauf von Werden und Vergehen. Geburt und Leben folgen in einem ewigen Kreislauf aufeinander. Wiedergeboren werden kann man in einer anderen Kaste, aber auch als Ratte oder Ameise. Deshalb haben Hindus einen großen Respekt vor allem Leben, denn zum Beispiel könnte die Maus im Keller ja der wiedergeborene Großvater sein. Entrinnen kann dem Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt nur ein Mensch, der frei von allen Wünschen und Begierden geworden ist. Ein gutes Leben ist daher sehr wichtig, denn es hilft, eine gute Position bei der nächsten Wiedergeburt zu erreichen.

Somit ist eine Trennung von Religion und alltäglichem Leben, wie es in vielen modernen europäischen Staaten gehalten wird, im Hinduismus kaum möglich. Die Religion spielt in allen Lebensbereichen eine wichtige Rolle.

Die Verehrung von Göttern

Es gibt Millionen Götter im Hinduismus. Anders als in vielen anderen Religionen steckt das Göttliche aber auch in allem, was existiert. Gott, Welt, Lebewesen und der Mensch haben dies gemeinsam. Alle Lebewesen haben eine eigene Seele (atman), die sich im Kreislauf der Wiedergeburten befindet.

Die Verehrung der Götter ist sehr wichtig im Hinduismus, denn Hindus glauben, dass die Götter ihnen dabei helfen, den Kreislauf der Wiedergeburt zu bewältigen. Die drei wichtigsten Götter sind Brahma, Vishnu und Shiva (Foto).



© Thinkstock/IStock

M 6

Viele Götter, eine Weltseele – Hinduistischer Götterglaube

Im Hinduismus werden Millionen von Göttern verehrt. Viele Religionen, viele Städte, viele Familien haben Götter ausgewählt, die sie traditionell verehren. Eines haben aber alle Götter gemeinsam: Hinter allem, was existiert, ist „Brahman“, die Weltseele. Drei Gottheiten haben eine besonders hervorgehobene Bedeutung.

Aufgaben



1. Lest den Text und markiert wichtige Stellen.
2. Tragt die wichtigsten Informationen in eurer Arbeitsgruppe zusammen und gestaltet ein Poster zum Thema. Ergänzt weitere Fakten, Bilder, Statistiken etc.
3. Präsentiert euer Poster beim Museumsgang den anderen Gruppen.
4. Für weitere Recherchen zum Thema: www.stern.de/reise/fernreisen/ratgeber-indien/hinduismus-in-indien--wo-jedes-wesen-eine-seele-hat-3781998.html

Götter im Hinduismus



Brahma hat das Universum erschaffen. Er ist aus dem Nabel von Vishnu hervorgegangen und hat vier Köpfe. In Indien wird er kaum verehrt, da die Schöpfung – seine Aufgabe – bereits beendet ist.

Brahma wird oft mit vier Köpfen dargestellt, die für die vier Himmelsrichtungen stehen. Seine vier Arme deuten auf seine Allmacht hin.

Vishnu ist der Bewahrer oder Erhalter der Schöpfung. Er ist diejenige von den Gottheiten, die dafür sorgt, dass es Entwicklungen gibt und dass die Erde „sich weiterdreht“. Ihn gab es schon

vor der Schöpfung.

Vishnu wird oft mit einer Muschel dargestellt, deren Ton sein Kommen ankündigt. Der Edelstein bei ihm soll Wünsche erfüllen. Die Lotusblume trägt den Gott Brahma.



Shiva sorgt für den Wechsel und das Vergehen, also für Zerstörung. Allerdings meint „Zerstörung“, dass ein Ende immer auch einen Neuanfang nach sich zieht. Shiva verkörpert das Ideal der Entsagung und der religiösen Ekstase.

Shiva wird oft mit Dreizack dargestellt, womit er als universeller Gott gilt. Auch findet sich bei ihm oft ein Tigerfell, was den Urmenschen repräsentiert.

Diese drei Götter haben jeweils auch eine weibliche Seite:

Brahmas Gemahlin ist **Saraswati** – die Göttin der Muse, Künste und der Weisheit.

Vishnus Gemahlin ist **Lakshmi** – die Göttin der Fülle, des Reichtums und der Schönheit.

Shivas Gemahlin ist **Parvati** oder auch **Uma** – die Göttliche Mutter und ideale Ehefrau.

Brahma: © Thinkstock/Stock. Vishnu: © Fotolia/mkb. Shiva: © Fotolia/Malgorzata Kistryn

Frau und Mann in Indien – Ein widersprüchliches Verhältnis

M 9

Im Hinduismus gibt es kaum Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen, die die indische Verfassung eigentlich verlangt.

Aufgaben

1. Lest den Text und markiert wichtige Stellen.
2. Tragt die wichtigsten Informationen in eurer Arbeitsgruppe zusammen und gestaltet ein Poster zum Thema. Ergänzt weitere Fakten, Bilder, Statistiken etc.
3. Präsentiert euer Poster beim Museumsgang den anderen Gruppen.
4. Für weitere Recherchen zum Thema: http://www.deutschlandfunk.de/hinduismus-als-goettin-nen-verehrt-als-frauen-kontrolliert.886.de.html?dram:article_id=328769



Rollenverteilung

In Indien herrscht im Hinduismus meistens die alte Rollenverteilung, nach der Männer sehr viel mehr Rechte als Frauen haben. Es gibt zwar auch Entwicklungen hin zur Gleichberechtigung, aber in der Regel gelten Frauen bis

- 5 heute ohne ihre Männer nur wenig oder manchmal sogar nichts.

Viel zu wenige Hindumädchen gehen in Indien zur Schule. Ganz wenige erlernen einen Beruf. Ein Leben ohne Mann können die meisten Hindufrauen in Indien kaum führen.

- 10 Es ist auch heute noch oft so, dass Eltern eine hohe Mitgift zahlen müssen, wenn sie ihre Töchter verheiraten. So ist es in Indien noch immer weit verbreitet, dass viele Familien die Geburt einer Tochter als Unglück sehen. Erst mit der Geburt eines Sohnes steigt in vielen Familien das Ansehen einer Frau. Denn erst in dem Sohn sieht sich ein Mann wieder-
- 15 geboren.

Gegenwärtig sind aber auch Veränderungen im Gange. Viele Frauen sind Hindupriesterinnen. Indira Gandhi war 15 Jahre lang Premierministerin von Indien. Indien hat heute auch Ministerinnen, erfolgreiche Geschäftsfrauen, Ärztinnen und Universitätsprofessorinnen. Ebenso gibt es aber durchaus auch Göttinnen, die von allen verehrt werden, zum Beispiel Sarasvati für ihre

20 Bildung oder Lakshmi für ihre Schönheit und ihren Reichtum.



© iStock/PictureLake

Mitgift = bezeichnet Vermögen in Form von Gegenständen für den Haushalt oder auch Geld, das eine Frau mit in die Ehe bringt